


GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN
 Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung

ALUFALL DES DEPARTMENTS ARBEITSBEREICHE VERANSTALTUNGEN DISKUSSIONSBEITRÄGE BIBLIOTHEK DARE-IT

ARBEITSBEREICHE > PROF. DR. CLAUDIA NEU > PROJEKTE > ENKOR ENGAGEMENTKONTEXTUALISATION IN LÄNDLICHEN RÄUMEN > PROJEKTE

ENKOR Projektbeschreibung



Engagement hat viele Farben. Es zeigt sich in verschiedenen Formen und Ausprägungen und die Vielfalt wird täglich größer. Gerade auch im ländlichen Raum ist Engagement allgegenwärtig. Vom klassischen Ehrenamt oder der Verantwortlichkeit über Bürgergesellschaften und -initiativen, bis hin zur „Fridays for Future“-Bewegung, Sozialen Örtern oder der Internet-Plattform „nebenan.de“, die sich selbst als größtes soziales Netzwerk für Nachbarn beschreibt.

Auch die Beteiligungsformen werden zunehmend diverser. Während man in der Vergangenheit in lokalen Vereinen, Schulen und Kirchen die Trägergruppen des Engagements ausmachte, beteiligt sich heute ein bunter Akteurs-Mix an der Gestaltung des Lebensumfeldes. Kooperationen von Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft nehmen zu, Netzwerke des Engagements entstehen.

Wie die tatsächliche aktive Beteiligung aussieht, hängt nicht mehr nur von der generellen Einstellung gegenüber Engagement ab, sondern von der geforderten Verbindlichkeit und der Höhe des Zeiteinsatzs, von der Art der Tätigkeit und der Kompatibilität mit anderen Freizeitaktivitäten, der Möglichkeit, sich im Ehrenamt selbst zu verankern oder auch Kompetenzen zu erwerben und dem Lebenslauf aufzupolieren. Das Partizipationsverhalten ist dabei nicht gleichbleibend, sondern wandelt sich kontinuierlich. Aktuell wird es als individuell, themenspezifisch, politisch konform, projekthaft, unsachlich, spärlich oder selbstverleumdend beschrieben.

Während Beteiligungsformen in den Handlungsfeldern „internationale Solidarität“, „Bürgerinteressen“ und „Umweltschutz“ Teilnehmer gewinnen, verlieren die eher traditionell freiwilligen Vereine im ländlichen Raum Mitglieder und überleben – vor allem in sehr kleinen Gemeinden (Priner et al. 2019, S. 198).

Hat man sich bisher an der Definition der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ im Jahr 2002 (Deutscher Bundestag 2002, S. 333) orientiert, die bürgerschaftliches Engagement als „freiwillig und nicht an wirtschaftlichen Gründen orientiert“ beschreibt hat, das „jenseitig gemeinsam ausgeübt wird“, „sich auf Gemeinwohl und Zusammenhalt richtet“ und „im öffentlichen Raum stattfindet“, treten nun vermehrt Engagementformen auf, die eher dem informellen Lebensbereich zuzuordnen sind, wie etwa Nachbarschaften (Berthier 2019; Reuling/Dierckx/Eng 2019). Der Strukturwandel des Engagements führt letztlich auch zu Unsicherheiten über Definitionen von Engagement oder Ehrenamt.

Projektleitung:
 Prof. Dr. Claudia Neu
 Georg-August-Universität Göttingen
 Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung
 Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume
 Platz der Göttinger Sieben 5
 37073 Göttingen
 Tel.: +49 (0)531/39 34833, Sekretariat 34804
 Raum: MDG 10.122 (Göttingen, "Bauer Turm")
 claudia.neu@uni-goettingen.de

Projektmanagement:
 Lucrezia Nollme, M.Sc.
 Georg-August-Universität Göttingen
 Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung
 Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume
 Platz der Göttinger Sieben 5
 37073 Göttingen
 lucrezia.nollme@uni-goettingen.de

Engagement ist vielfältig.

Menschen engagieren sich unterschiedlich und in verschiedenen Bereichen.

Auch auf dem Dorf gibt es viele Menschen, die sich engagieren.

Zum Beispiel helfen sie in einem Verein, ohne Geld dafür zu bekommen.

Oder sie helfen beim Naturschutz.

Oder sie kümmern sich darum, dass es Orte gibt, wo man sich treffen kann. Zum Beispiel in einem Dorf-Café.

Oder sie sorgen dafür, dass sich Nachbarn gegenseitig helfen.

Heute engagieren sich die Menschen anders als früher.

Menschen, die sich engagieren, werden immer vielfältiger.

Früher gab es Engagement meistens in Vereinen, Schulen oder in den Kirchen.

Heute machen viel mehr Menschen mit.

Engagierte Menschen arbeiten oft auch mit der Verwaltung zusammen, zum Beispiel mit dem Bürgermeister. Oder mit Wirtschafts-Betrieben vor Ort.

Wann engagieren sich Menschen?

Menschen engagieren sich, wenn sie es gut finden, etwas für andere zu tun.

Aber sie möchten auch genug Zeit für ihre eigenen Sachen haben. Oder für ihre Familie.

Und sie möchten Spaß haben, wenn sie sich engagieren. Und dass sie dabei etwas lernen können.

Die gleichen Menschen engagieren sich manchmal viel. Und manchmal wenig oder gar nicht. Oft machen sie mit, wenn ihnen das Thema gefällt.

Oder wenn etwas schnell geht und wenig Arbeit macht.

Oder wenn sie dafür gelobt werden, dass sie mithelfen.

Die Themen, für die sich Menschen engagieren, ändern sich.

Zum Beispiel gab es früher viele Vereine, wie zum Beispiel einen Schützenverein. Oder einen Männer-Gesangs-Verein.

Heute machen bei so etwas weniger junge Leute mit.

Stattdessen finden die Menschen heute eher andere Themen gut.

Zum Beispiel Naturschutz. Oder sie helfen Menschen, die wegen Krieg aus einem anderen Land nach Deutschland geflüchtet sind.

Früher hat man Engagement so beschrieben:

Man macht etwas freiwillig mit anderen, ohne Geld dafür zu bekommen. Dabei tut man etwas Gutes für die Gemeinschaft. Die Leute haben sich dort getroffen, wo jeder hinkommen konnte.

Heute treffen sich die Leute auch privat, zum Beispiel in ihrer eigenen Wohnung. Zum Beispiel mit den Nachbarn.